2. Was wird dies Jahr uns nehmen,
das dunkel vor uns liegt?
Laßt Sorgen, Furcht und Grämen,
die nur den Glauben lähmen;
es kommt, wie Gott es fügt.

3. Was gut ist, wird er geben,
er teilt uns Glück und Leid;
wir wollen vor ihm leben
und unsre Augen heben
zur großen Ewigkeit.

177. Heimatland.

Von Johannes Trojan.

Die Landjugend. Herausg. von Heinr. Sohnrey. 1. Jahrg. Berlin 1896. S. 27.

Heimatland!
Sei es Moor und Strand,
oder Fels und Sand:
es ist daraus etwas zu gewinnen,
wenn man's anschaut mit rechten Sinnen.

178. O Straßburg.

Volkslied.

Deutscher Liederhort. Herausg. von Ludwig Erk. Berlin 1856. S. 35. No. 13.

1. O Straßburg, o Straßburg,
du wunderschöne Stadt,
darinnen liegt begraben
so mancher Soldat.

2. So mancher und schöner,
auch tapferer Soldat,
der Vater und lieb Mutter
böslich verlassen hat.

3. Verlassen, verlassen —
es kann nicht anders sein! —
Zu Straßburg, ja zu Straßburg
Soldaten müssen sein.

4. Der Vater, die Mutter,
die gingen vors Hauptmanns Haus.
„Ach Hauptmann, lieber Herr Hauptmann,
gebt mir mein'n Sohn heraus!"